

darf daraus wohl die weitere Folgerung ziehen, daß auch die französischen Besatzungstruppen aus Frankfurt und dem Maingau in Kürze abzuziehen werden.

Die deutschen Truppen in den neutralen Zonen. Wie von zuständigen Stellen mitgeteilt wird, beträgt die deutsche Truppenmacht im neutralen Gebiet seit dem Montag 10 Bataillone, 9 Eskadrons und 2 Batterien. Sie bleibt also mit einer Batterie und einer Eskadron unter der uns zu stehenden Masse. Dem General Kollat ist von dieser Tatsache Mitteilung gemacht worden. Er hat den Major Gramer zur Nachprüfung ins Ruhrgebiet entsandt.

Das Ende der deutschen Fliegertruppe. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die gesamte deutsche Armeefliegertruppe ist demobilisiert. Die Armeefliegertruppe verfügt über keine militärischen Luftfahrzeuge mehr. Die letzten noch bestehenden Fliegerformationen sind demobilisiert gemacht. Das gesamte Fliegergerät ist aus allen Fliegerhorsten, mit Ausnahme von Stolp, vollständig der Reichsreparaturgesellschaft übergeben. Auf dem Fliegerhorst Stolp ist die Uebernahme des Fliegergerätes noch nicht vollständig abgeschlossen; sie wird innerhalb der nächsten Tage beendet sein.

Einnahmerückgang bei den Eisenbahnen. Die in den nächsten Übergangenen Staatseisenbahnen weisen für den ersten Monat April eine Mindereinnahme von fast zwei Millionen Mark gegenüber den Ausgaben auf. Inzwischen haben einige Arbeiterkategorien neue, bis 100 Prozent betragende Lohnforderungen dem Verkehrsministerium zugehen lassen.

Große Demonstrationen am 6. Juni geplant. Der rote Volksgesundheitsrat in Berlin fordert in einem Aufruf die deutsche Arbeiterklasse zu Massenmärschen und Streikentwürfen am Tage der Reichstagswahl auf. Es soll für die Rückbildung demonstriert werden und für den Einfluß und die Unterstützung Sowjetrusslands.

Chhrhardt bereits im Auslande. Gegen den aus dem Ministerlager flüchtig gewordenen Kapitän Chhrhardt ist gestern vom Kriegsgericht Haftbefehl wegen Hochverrats erlassen worden. Nach dem Reichsministerium vorliegenden zuverlässigen Informationen befindet sich Chhrhardt nicht mehr auf deutschem Boden.

Abkommen über Fischlieferungen mit Dänemark. Zwischen Deutschland und der dänischen Fischereiwirtschaft ist ein Abkommen über die Wiedereinführung der dänischen Fischausfuhr nach Deutschland geschlossen worden. Das Abkommen bezieht sich namentlich auf den Ertrag des diesjährigen Frühjahrsergebnisses. Nach dem Abkommen wird Deutschland für die eine Hälfte des Ertrages ein dreijähriger Kredit und für die andere Hälfte ein vierjähriger Kredit bewilligt.

Die Zusammenkunft der Industriellen in Paris. Die Zusammenkunft der Industriellen in Paris wird sich als eine zwangsläufige Aussprache über den Güteraustausch zwischen Frankreich und Deutschland darstellen. Finanzleute werden nicht hinzugezogen. Die Zusammenkunft soll in keiner Weise den Verhandlungen in Spa vorgreifen.

Eine verunglückte polnische Nachtprobe. Der von Korfanty gemachte Versuch, in Oberschlesien durch den polnischen Generalstreik bei der Entente die Auslösung der Sicherheitsmehre zu erzwingen, kann als mißlungen gelten. Bereits am Montag früh hat es sich herausgestellt, daß es nur zu Teilstreiks gekommen war. Schon die Mittagszeit hatte viel stärkere Besatzungen als die Frühzeit. Die Ententekommission kam im Laufe des Tages ihrem Versprechen, die deutschen Arbeiter gegen den polnischen Terror zu schützen, dadurch nach, daß sie Truppen auf die Gruben verleitete.

Die Polen für Internationalisierung Oberschlesiens. Die Times bringen ein Telegramm ihres Warschauer Mitarbeiters, wonach die Polen für den Fall eines unbilligen Ausganges der ober-schlesischen Abstimmung die Internationalisierung Oberschlesiens vorbereiten und mit Entschiedenheit zu fordern beginnen.

Bauernaufstand in Weichruthenien. Nach den letzten Nachrichten ist in Weichruthenien ein Bauernaufstand ausgebrochen, der namentlich im Gouvernment Winiß verbreitet ist. Die Bauern erheben sich gegen die polnische Gutsbesitzer und gegen die polnische Gendarmen. Das polnische Militär unterdrückt den Aufstand mit granatwerfenden, u. a. vernichtete polnische Artillerie drei Dörfer. Dieser Bauernaufstand ist nicht auf bolschewistische Ideen zurückzuführen; er ist ein natürlicher Protest gegen die Politik, die die Polen im besetzten Gebiet von Weichruthenien verfolgen.

Sozialistische Massenfundgebungen in Wien. Die Streikentwürfen in Wien am Montag sind ohne Zwischenfälle verlaufen. Die Zahl der sozialdemokratischen Teilnehmer wird auf etwa 200.000, die der Kommunisten auf 5000 geschätzt. Die Anordnung aller Parteileitungen, daß die Züge einander nicht begegnen sollten, um Störungen zu vermeiden, wurde eingehalten.

Die Goldkassette.

Roman von H. von Gaffron.
(10. Fortsetzung.)

Am nächsten Tage hatte sie ein Klein wenig von ihrer Ruhe zurückgefunden.

Sie hatte sich gesagt, daß es ja doch nichts nütze, sich gegen das Schicksal aufzulehnen. Ja, sie hatte sich sogar entschlossen, ihn, den jungen Mann, der sie wackelnd und nicht wackelnd aus irgend einem bestimmten Zwecke verfolgte, einfach um diesen zu fragen.

Daß das gestrige Zusammentreffen tatsächlich außerhalb seines Willens gelegen war, das hatte ihr seine Ueberrumpfung, die ungeheuerlich gewesen war, klar und deutlich gesagt.

Aber es gibt Zusammenhänge, die niemals als Zufall gedeutet werden können. Ein solcher Zusammenhang bestand ganz offensichtlich zwischen ihr und ihm. Daß er sich mit ihr und ihrem Verschwinden ganz sicher beschäftigt hatte, war klar. Daß er von ihrer Reise nach Schweden wußte, war anzunehmen, denn sie hatte ja die Briefe dorthin öffentlich genug geschrieben. Daß er sie, wenn er sie suchte, zurückwünschte, war klar. Und daß er sie suchte, und das aus einem ganz besonderen ihr abzuwollenden Grunde, das war ebenso klar. Da rief er sie offenbar. Rief sie herbei durch sein Denken, sein Wollen, sein Wünschen, und sie... sie hatte diesen Ruf gefühlt und anders geantwortet und war ihm gefolgt.

Stur so war's zu erklären, nicht anders.

So war er da, um einen Zwiepunkt in ihre Seele zu bringen, denn von nun ab konnte sie nie wissen, wer rief: Die Sache ihres Vaters oder er. Das aber wäre freilich ganz anders gewesen, wenn sie nach bei sich zu Hause, noch in den Hauch ihres Vaters atmen können gewesen wäre.

Die Straßenbahnen fanden von 8 Uhr an still, damit die Straßenbahnen an der Demonstration teilnehmen konnten.

Ungarn unterzeichnet den Friedensvertrag. Es bestätigt sich, daß Ungarn unter dem Zwang der Verhältnisse sich zur Unterzeichnung des Friedensvertrages wird entschließen müssen. Die Unterzeichnung wird jedoch unter Protest erfolgen. Reinesfalls werden die Mitglieder der Friedensdelegation unter den Vertrag ihre Unterschriften setzen, sondern ein Beamter wird den Auftrag erhalten, unter Verlesung einer Protestkundgebung die Unterzeichnung vorzunehmen.

Handelskammertagung.

H. A. Bei der vor einigen Tagen in Dresden abgehaltenen Zusammenkunft der Vorsitzenden und Syndici der sächsischen Handelskammern wurden u. a. die Vorschläge für die Vertreter und deren Stellvertreter im Verwaltungsrate der beim Auswärtigen Amt eingerichteten Außenhandelsstelle im Einvernehmen mit dem Verband Sächsischer Industrieller festgesetzt. Dabei herrschte Einverständnis darüber, daß Sachen noch weitere Vertreter beanspruchen müßte, wenn der Beirat erweitert oder für wichtige sächsische Gewerbebewege das Bedürfnis nach einer Vertretung sich herausstellen sollte. Ferner wurde beschlossen, auf die sächsischen Firmen einzuwirken, daß sie das Reichs-Virtuositätsmuseum in Leipzig durch geldliche Beihilfen und durch Ueberlassung von geeigneten Ausstellungsgegenständen unterstützen. Für die vom Reichsverband der Deutschen Industrie geplante Industriebank konnte nach der Entwicklung der letzten Monate kein Bedürfnis mehr anerkannt werden. Auch erschienen die von dem bekannten Dr. Jordan gemachten Vorschläge für die Einrichtung dieser Bank als nicht durchführbar. Eine eingehende Aussprache fand statt über Verträge die den Schutz der Stammaktionäre gegenüber den jetzt zur Verhängung des Eindringens von ausländischen Kapital immer zahlreicher ausgegebenen Vorzugsaktien bezweckten. Anlässlich der Vereinerung der sächsischen Staatseisenbahn wurde verlangt, daß der sächsischen Bevölkerung die gleichen billigen Tarife im Vorortverkehr gesichert werden, deren sich die Bevölkerung von Großberlin auch heute noch erfreut. Schließlich wurde beschlossen, zur Behebung des immer empfindlicher hervortretenden Kleingeldmangels durch die fünf sächsischen Handelskammern gemeinsam 10 Pf.- und 50 Pf.-Scheine herauszugeben.

Von Stadt und Land.

Mue, 12. Mai 1920.

Eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung findet Freitag, den 14. Mai nachmittags 1/6 Uhr statt mit folgender Tagesordnung:

1. Kenntnisnahme.
2. Erhöhung des Wassergeldes.
3. Eingemeindungsvertrag Niederpfaannenstiel.
4. Nachtrag zum Ortsgemeindegesetz.
5. Errichtung zweier Wohnhausbauten.

Hierauf folgt eine nichtöffentliche Sitzung. Arbeiterverband am Himmelfahrtstage. Um Zweifel zu beseitigen, sei mitgeteilt, daß der Himmelfahrtstag beschließlicher Freitag im Sinne des Paragraphen 105 b der Gewerbeordnung ist. Demgemäß sind an ihm alle Arbeiten in gewerblichen Betrieben bei Strafe insoweit verboten, als sie nicht auf Grund der Paragraphen 105 o, d und f der Gewerbeordnung erlaubt oder auf besonderen Antrag zugelassen worden sind. Zugversuche am Himmelfahrtstage. Wir wollen hiermit nochmals darauf hinweisen, daß am Himmelfahrtstage der Zugversuche — wie bisher an den Feiertagen inmitten der Woche üblich — im allgemeinen keine Zugversuche durchzuführen sind. Es fallen nur die den Versuchs- und Arbeiterverkehr entbehrenden Züge aus.

Neue Steuern in Sachsen. Das sächsische Finanzministerium bearbeitet drei neue Steuervorlagen, die zusammen möglicherweise den Fehlbetrag im ordentlichen Haushaltsplan des laufenden Jahres decken sollen. Zunächst sollen sächsische Luxussteuer einzuführen werden in Form einer Stempelsteuer für einen gewissen volkswirtschaftlich schädlichen Luxusverbrauch. Besonders soll auch der Trieb des Spielens um Geld gestoppt werden. Ferner soll die Grundsteuer, die noch immer nach dem Kataster von

1848 erhoben wird, reformiert werden. Man wird sie auf eine neue Grundlage stellen und vor allem eine Neuanschätzung des der Steuer unterliegenden Objekts möglichst noch im laufenden Jahre vornehmen. Endlich soll die Gewerbesteuer, soweit sie den Ländern verbleibt, ausgebaut werden, wobei das Hauptaugenmerk darauf gerichtet sein wird, die Gewerbe nicht in ihren Produktionsmöglichkeiten zu hindern oder zu schädigen, damit die Wirtschaft noch weiter in die Höhe schneit. (Eine Gewerbesteuer zu schaffen, die nicht preisverwehrend wirkt, wird selbst dem erfahrensten Steuerfachmann nicht gelingen. D. Red.)

Arbeitsjubiläum. Bei der Firma Erdmann Kirckel: Maschinenfabrik und Eisengießerei, kann morgen, am 13. Mai, der Schlosser Paul Mehlichorn auf eine ununterbrochene Tätigkeit von 25 Jahren zurückblicken, aus welchem Anlaß er angesichts des Himmelfahrtstages schon heute von der Chefs der Firma und seinen Mitarbeitern durch Glückwünsche und Geschenke in der üblichen Weise geehrt wurde. — Ferner beging heute sein 25jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma Hillmann & Lorenz, Alt-Beß, der Werkmeister Paul Escher von hier. Direktion, Beamten und Arbeiterschaft ehrten den Jubilar durch Glückwünsche und Geschenke und brachten damit ihre allgemeine Anerkennung zum Ausdruck. Weiter haben, wie wir hören, bei genannter Firma noch folgende Arbeiter in diesem Jahre ihr 25jähriges Arbeitsjubiläum begehen können: Dreher Gustav Georgi aus Zschorlau, Werkzeugschlosser Rich. Escher aus Mue, Bohrer Wilhelm Wegel aus Mue. Möge allen Jubilaren das Beste beschieden sein.

Herabminderung der Heeresstärke in Sachsen. Wie wir hören, wird das sächsische Kontingent der Reichswehrtruppen nicht so stark von den neuen Entlassungen, die durch die Herabminderung der Heeresstärke notwendig werden, betroffen als andere Teile des Reiches und Preußen. Man hatte den diesbezüglichen Bestimmungen des Versailler Vertrages schon seit längerer Zeit in Sachsen besondere Aufmerksamkeit zugewandt und allmählich, aber ganz intensiv, Entlassungen stattdessen lassen. Infolgedessen braucht jetzt nur eine verhältnismäßig geringe Anzahl von Offizieren verabschiedet zu werden.

Lebensmittel für Mue am Freitag, den 14. Mai: Auf die Bezugslebensmittelliste, Wochentag O/1, für Kinder: 250 Gr. Knorr's Rindfleisch für 1.10 M. und 125 Gramm Reis für 2.50 M.; für Erwachsene 250 Gramm Hafernähmittle für 2.60 M. und 250 Gramm Suppen für 90 G. Auf Marke O/2 125 Gramm Hafermehl zum Preise von 85 G.

Nichtig frankieren! Die Klagen von Geschäftsleuten über ungenügend frankierte Postsendungen mehren sich. Da das Straßporto das Doppelte des Fehlbetrages ausmacht, belästigt dies bei öfterem Vorkommen die größeren Geschäfte stark. Besonders oft wird das richtige Frankieren bei Stadtsendungen versehen. Seit Inkrafttreten des neuen Tarifs am 6. Mai sind die Postvorschriften für den Stadtservice die gleichen wie für das übrige Reich. Eine Postkarte kostet jetzt 30 G., ein einfacher Brief 40 G., ein doppelter Brief 20 bis 250 (Gramm) 60 G., Druckachen bis 50 Gramm 10 G., bis 100 Gramm 20 G., bis 250 Gramm 40 G., bis 500 Gramm 60 G., bis 1000 Gramm 80 G.

Beendigung des obererzgebirgischen Waldarbeiterstreikes. Die Lohnbewegung der Waldarbeiter in den erzgebirgischen Bezirken Eisenfeld, Auerbach und Schwarzenberg ist vorläufig beendet, da eine in Schöneheiderhammer tagende stark besuchte Arbeiterversammlung die Aufhebung des Streiks beschloß. Es sollen jedoch weitere Verhandlungen mit dem sächsischen Finanzministerium stattfinden, um die verlangten 6 M. Stundenlohn noch zu erhalten.

Missionsvortrag. Am heutigen Mittwochabend 8 Uhr wird in der Nikolaikirche Missionar Gutth aus Seelingstädt über seine Erlebnisse aus der Missionsarbeit und aus der Schutztruppe in Ostafrika sprechen. Da Missionar Gutth jahrelang in der ostafrikanischen Mission tätig war und dann den ganzen Feldzug unter General v. Lettow-Worche in Ostafrika mitgemacht hat, dürfte dem Missionarfreunde wie dem Kolonialfreunde ein gleicher Genuß von dem Vortrage beschieden sein. Missionar Gutth wird auch Lichtbilder, die er selbst aufgenommen hat, zur Vorführung bringen.

Aus dem Parteilieben.

Demokratische Wählerversammlung in Mue. Der Deutsche Demokratische Verein für Mue und Umgebung wird am Sonntag, den 16. Mai, in die öffentliche Wahlpropaganda eintreten. Den Auftakt soll eine öffentliche Wählerversammlung geben. Sie findet statt Sonntag vormittags 11 Uhr im Saale des Blauen Engel. Man möge auch gegenüber dem Sonntag zur Abhaltung von öffentlichen Versammlungen etwas voreingenommen sein, so daß auch andererseits gerade ein Sonntag für öffentliche Versammlungen geeignet, da alle Berufsstände frei sind. Es ist nicht jedes deutsche

So beschloß sie, sich durch nichts mehr betreten zu lassen und nur noch, ohne auf ungewisse Stimmen zu hören, geabwegs auf ihr Ziel zuzugehen, und so ging sie frühmorgens denselben Weg, den sie abends nicht völlig zurückgelegt hatte.

War das eine enge, dunkle, schmutzige Straße, in die sie trat. Eine jener wenigen Straßen, die noch dem früheren verachteten Krögel gleichen, und die, selbst schon zum alles vernichtenden Spitzhackentode verurteilt, ihr Weiterleben nur noch dem Kriege verdankten. Dem Kriege und dem Mangel an Arbeitskraft.

Seltam, daß es mitten im Herzen der Stadt noch solch ein Winkelwerk gab!

Nimmer eins war ein hohes, engbrüstiges Haus. Drei getretene Stufen führten zu dem schmalen vermaurerten Haustor empor. Ein eisernes Gestänge, das früher als Stufenengeländer gedient hatte, streckte seiner abgedroschenen, rostigen Stumpf haltlos und nutzlos hervor. An einem der steinernen Pfeiler des Torbogens leuchte, durch Schrauben gehalten, ein einst viel leicht weiß emailliertes gewöhnliches Schild, das heute von den Rostflecken so über und über gekreuzt war, daß die einst schwarze Schrift kaum zu entziffern war. Lotte Weiser aber las doch. Sie las den Namen, den sie gesucht hatte, und unter diesem stand... nicht die Straße, nicht die Nummer des Hauses denn das wäre ja nutzlos und unsinnig gewesen, sondern:

Antiquitäten, Kostbarkeiten, Juwelen.

Ihr Herz schlug ihr bis in die Schläfe, als sie das las. Denn wenn nicht am Ziele, sondern doch dort, wo die Erreichung ihres Zieles ihr sicher war.

Antiquitäten, Kostbarkeiten, Juwelen.

Jedes Wort sprach dafür: hier, nur hier wirst du die verschundenen Sachen finden.

Das Schicksal hatte sie richtig geführt. Die Stimme. Vor allem wollte sie sich jetzt orientieren.

Vertauenerwedend sah der Laden ja nicht aus.

Das konnte man von ihm nicht behaupten. Der Eingang ging offenbar nur vom Flur aus hinein. Aber auf die Straße hinaus, diese dunkle, schmierige Straße, in die sich kaum jemals ein Sonnenstrahl schiel, ging die Plattform der Vorstufen überhöht, ein Fenster.

In diesem hing allerlei Kram.

Silbernes Spielzeug in verschiedenen verschlossenen Etuis, eine Uhr, an der zwei gesprungene Saiten verzweifelt herabhängten.

Eine Blechharmonika.

Ein Obergunder und eine japanische Stickerel, deren blauer Untergrund grau, miltarbig und fleckig geworden war, und deren Gold rot und abgeschabt seine plebejische Herkunft betriet.

Amel Paar alte Rinderschuhe und eine kostbare Tasse aus echtem französischen Porzellan.

Ein Stoß vergilbter, rostfleckiger Stiche und tausenderlei Ringe, die sie in ihrer Einzelheit aberfach, die aber in ihrem wirren Chaos von ihr alle unsichtbar wurden. Und da, da waren wirklich auch Juwelen.

Ein Brillantring, dessen Feuer sich unter der vieljährigen Schmutzschicht, die sich auf ihn gelegt hatte, mühsam Durchbruch suchte.

War dieser Stein echt, dann war er allein ein Vermögen wert.

Daneben ein Paar Ohrgehänge aus schwarzem, brennfähig geformten Perlen.

Eine altertümliche Nadel und auf eine Schnur aufgereichte Trauringe in allen Farbenmattierungen des Goldes, vom blauen, matten Gelbgold bis zum roten Goldes, das die Straßen des Sonnenunterganges in sich zusammengefaßt hatte.

Dier sahen die Ringe, deren jeder wohl seine Geschichte erzählte, elend, krank, schuldig aus und hatten alle Symbolik verloren. Durch das Fenster durch in den Laden zu sehen, war unmöglich. Er lag tief und

behindert. (Fortsetzung folgt.)